

Tradition verpflichtet

 Besucher der norditalienischen Stadt Turin können sich fortan mit einem neuen Markenartikel eindecken, der Angenehmes mit Nützlichem verbindet. Eine dortige Firma nämlich hat Inuit-(Eskimo-)Mukluks, also langschäftige Leder- und Filzstiefel – sowie Indianer-Mokassins und bestickte Fausthandschuhe im Gesamtwert von 80000 Dollar bei einer Kooperative des Arctic Sewing Centre in Churchill, am Ufer der Hudson's Bay, in Auftrag gegeben. In Fort Alexander, Nordmanitoba, konnte das örtliche Indianer-Holzschnittskollektiv seine Umsätze 1981 gegenüber 1979 auf 250000 Dollar verdoppeln.

An der kanadischen Westküste verzeichnen Kunsthandwerker der Urbevölkerung ebenso Absatzrekorde, wie Silberschmiede im Mohawk-Reservat vor den Toren Montréal.

Seit einiger Zeit führt das National Museum of Man in Ottawa eine umfangreiche Studie über Kajakbaumethoden kanadischer Inuit durch. All dies Beispiele für einen noch vor wenigen Jahren als fast aussichtslos geltenden Versuch, handwerkliche und kunsthand-

Indianer-Silberschmuck



werkliche Traditionen der kanadischen Urbevölkerung nicht nur festzuhalten, sondern gar zu einer wirtschaftlich nutzbringenden, neuen Blüte zu entwickeln.

Das Churchill Sewing Centre etwa beschäftigt heute vierzig Frauen, die sich in Heimarbeit der Rückgewinnung traditioneller Fertigungsmethoden bedienen. Die Nachfrage in den südlichen Räumen Kanadas, in den USA, in Frankreich, Japan und Nordeuropa ist schon jetzt so groß, daß die Projektleiter auch für

entlegene Indianer- und Inuitsiedlungen Beschäftigung finden. Im letzten Jahr belief sich der Umsatz auf 750000 Dollar, und eine einzige Anzeige in der US Zeitschrift „The New Yorker“ brachte allein 7000 Kataloganfragen.

Die großangelegte Kajakstudie soll übrigens nicht nur der ethnologischen Erforschung früherer Lebensbedingungen der Inuit dienen, sondern auch zu praktischen Bauanleitungen für Arktis-Fans in aller Welt redigiert werden.

